



Ausflug nach Blain zum Besuch der SURCOUF – Port de Blain ein Reisebericht

Lustig: Ausflug der drei Roten

Bereits im Juni 2018 fand das erste Zusammenkommen zwischen der Association SURCOUF Port de Blain und unserer Kameradschaft statt. Damals besuchten uns der 1. Vorsitzende Jean-Pierre Capron mit seiner Ehefrau Annie in Oldenburg. Parallel dazu fand der Städtepartnerschaftsbesuch zwischen der Stadt Blain und Oldenburg in Holstein statt (Bericht im MK-ECHO 07/18).

Etwas über ein Jahr später konnte der Gegenbesuch durch uns stattfinden. Ein kleiner Reisebericht informiert Euch über dieses Ereignis.

Eine etwas längere Planung war nötig, um diesen Besuch durchzuführen. Viele Termine beider Vereine, Flugdaten und Preisangebote mussten abgestimmt werden. Ebenso die Hospitation und ein Programm in Blain wurden von den Gastgebern überdacht.

Dann war es endlich soweit.

Vom 11. 10. – 14. 10. 2019 flog eine Delegation von 3 Personen zum Besuch nach Blain. Auf den Klönabenden ge- und befragt, waren Willi Horn, Michael Rochel und Michel Lafrique bereit, dies zu übernehmen.

Freitag, 11. Oktober – 1. Tag bzw. Anreise:

Der Flug begann um 12:55 Uhr vom Hamburger Flughafen nach Nantes.

Wir fuhren mit dem Auto zum Flughafen Hamburg, parkten dort und wurden mit dem Shuttle zum Abflugterminal gebracht.

Mit einem kleinen Handkoffer, mehreren Präsenten und guter Laune im Gepäck waren zwei Stunden Flugzeit kein Problem. Gespannt schauten wir bei der Landung aus dem Fenster und erkannten den Fluss Loire, der durch Nantes fließt.

Am Flughafen wurden wir von Jeanne-Pierre und seiner Ehefrau Annie begrüßt und abgeholt, denn jetzt folgte eine ca. 1 stündige Autofahrt in die Provinzstadt Blain.

Im Rathaus von Blain wurden wir vom stellvertretenden Bürgermeister und einer Abordnung des Partnerschaftskomitees, bestehend aus Rita, Brigitte mit Ehemann Jaque, empfangen.

Nach der Begrüßung und einem Austausch von Präsenten verteilten sich Willi, Michael und Michel zu ihren Gastfamilien. Die Unterbringung erfolgte auf Wunsch der Gastgeber privat.

Natalie, die Gastgeberin für Willi und Michael erhoffte sich, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und so hatten wir keine Sprachbarrieren.

Michel, der ja selbst gebürtiger Franzose ist, wurde bei Rita und am Folgetag beim Ehepaar Brigitte und Jaque untergebracht.

Man gab uns ein Programmblatt in die Hand und es hieß, wir treffen uns am nächsten Morgen um 08:30 Uhr vor dem Rathaus.

Samstag, 12. Oktober – 2. Tag:

Leichte Verspätung von Michel, aber sonst pünktliche Abfahrt bei klarem Wetter Richtung St. Nazaire. An der etwa 45 Kilometer entfernten Stadt mündet die Loire in den Atlantik. St. Nazaire hat etwa 70.000 Einwohner inklusive Jean-Pierre und Annie und ist bekannt wegen der Schiffsbauwerften für große Kreuzfahrtschiffe und dem Airbus-Werk, indem das Frachtflugzeug „BELUGA“ mitentwickelt wurde.

Von hier aus ging es vorbei an langen Sandstränden (Pornichet) zum „Großen Blockhaus“ „Le Grand Blockhaus“ ist ein deutscher Bunker aus dem 2. Weltkrieg und gehörte zu den Verteidigungsstellungen des Atlantikwalls. Ein Befehlsstand mit einem fünfstöckigen, 300 qm großen Bunker, mit Funkstelle, Besatzungswohnhäusern und Waffenraum.

Heute ist es ein Privatmuseum. Es informiert über die deutsche Festung, die als letzte Europas am 11. Mai 1945 befreit wurde.

Der Museumsleiter Marc Braeuer begrüßte uns und verdeutlichte uns die Anlage, die gefüllt ist mit lebensgroßen nachgestellten Szenen in mehreren Räumen, Nachbildungen, Bildern und einem Videoraum.

Danach folgte der Besuch der Salzwiesen von Guérande. Mit einer Kutsche, von zwei „Kaltblütern“ gezogen, fuhren wir durch die Gärten. Und es wurde uns folgendes veranschaulicht:

Die Salzwiesen von Guérande liegen in einer mit dem Atlantik verbundenen Sumpflandschaft, die bei Flut regelmäßig mit frischem Meerwasser versorgt wird. Durch Sonne und Wind verdunstet das Wasser in den flachen Wasserbecken und die Salzkonzentration steigt an. Das Wasser wird bei immer weiter steigendem Salzgehalt durch mehrere Becken bis in ein Erntebecken geleitet, wo das Meersalz schließlich kristallisiert und aus dem Wasser geschöpft wird. Besonders wertvoll ist die Salzblume, das „Fleur de Sel“, das an warmen Tagen als dünne Ansammlung von feinen, weißen, flockigen Salzkristallen an der Wasseroberfläche ausfällt und mit einem Holzrechen behutsam abgezogen wird.

Demgegenüber ist das übrige geerntete Meersalz gröber und grau.

Es folgte ein bretonisches Mittagessen.

Nach einem Aperitif, einem Appetitanreger, gab es „Kig ha Farz“, einen „Feuertopf“. Bestehend aus einer Kohl/Gemüsesuppe mit schwimmendem Brot als Vorspeise (die Suppe und das Gemüse wird in einem großen Eisentopf auf offenem Feuer geköchelt), Rindfleisch und Schweinefleisch (Schweinebacke) mit Kartoffeln, Gemüse und Zwiebelbrei als Hauptgericht. Dazu ein edler roter Tropfen Wein oder Apfelcidre. Und zum Nachtisch Eiscreme oder ein Crêpes. Zum Abschluss einen Kaffee oder Espresso.

Nach einem ausgiebigen Spaziergang in der Altstadt von Guérande fuhren wir zurück nach Blain und verbrachten den Abend bei unseren Gastgebern.

Sonntag, 13. Oktober 3. Tag

Leichte Verspätung von Michel, aber sonst pünktliche Abfahrt bei klarem Wetter nach Sucé du Erdre. Heute wird Schiff gefahren.

Pünktliche Einschiffung beim Skipper Jean-Pierre (Namensgleichheit) auf der „TOM“, einem hölzernen umgebauten Transportkahn.

Sofort begann Jaque die frischen Austern zu öffnen und Jean Pierre (der andere) öffnete den Weißwein. Der Skipper Jean-Pierre steuerte Richtung Nantes.

Die Austern sind, wer es mag, ein edler Genuss.

An vielen Schlössern oder Chateaus links und rechts der Erdre vorbei ging es bis nach Nantes. Kleines Highlight, ein Wildschwein kreuzte schwimmender Weise unseren Kurs. Nantes – eine mittelgroße Stadt mit ca. 300.000 Einwohnern. Hier mündet die Erdre in die Loire.

Nach dem Mittagessen, fuhren wir mit der Straßenbahn auf das Gelände der ehemaligen Werften um „Les Machines de L île“, „Le Grand Elephant“ und „Carousel des Mondes Marines“ zu sehen.

Hier auf dem Gelände begegnen sich die imaginären Welten von Jules Verne, das mechanische Universum von Leonardo da Vinci und die industrielle Vergangenheit der Stadt Nantes. Diese Welt der Maschinen ist nicht nur für Kinder, auch Erwachsene entdecken hier die Funktionsweisen der Maschinenteknik.

Jules Verne wurde übrigens in Nantes im Februar 1828 geboren.

Abgerundet wurde der Spaziergang auf dem Rückweg durch die „Passage Pommeraye“, einer Einkaufspassage.

Zurück an Bord, fuhren wir durch den Saint-Felix Tunnel. Dies ist ein Kreuzungspunkt der Erdre und der Loire. Gebaut wurde der Tunnel zwischen den beiden Weltkriegen und von dem deutschen Architekten Karl Hotz geleitet. Er wurde 1941 durch ein Widerstandskommando ermordet. Das wiederum löste schreckliche Repressalien aus und es wurden 50 Geiseln dafür ebenfalls ermordet. Noch heute erinnert ein Denkmal daran. Am Abend fuhren wir mit der „TOM“ wieder zurück nach Sucé du Erdre, kehrten für ein „Einlaufbier“ noch ein und beendeten den wunderschönen Tag wieder bei unseren Gastfamilien.

Montag, 14. Oktober, letzter Tag bzw. Abreise

Leichte Verspätung von Michel. Wir erreichten den Flughafen in Nantes pünktlich und checkten ein. Es erwarteten uns 2 angenehme Flugstunden und wir landeten bei angenehmen Wetter wieder in Hamburg.

Zusammenfassung:

Es war ein außerordentlicher Ausflug nach Frankreich.

Dank der hervorragenden Vorbereitung von Jean-Pierre und Annie unterstützt vom Partnerschaftskomitee, hatten wir einen wunderschönen Aufenthalt in und um Blain. Wir haben vieles Interessantes gesehen und kennengelernt. Nicht zuletzt haben wir auch neue Bekanntschaften gefunden.

Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen.